



Interessenverband
Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V.

iGZ e. V. PortAL 10 Albersloher Weg 10 48155 Münster

Hessischer Rundfunk
Herrn Intendanten
Dr. Helmut Reitze
Bertramstr. 8
60320 Frankfurt/ Main

Bundesgeschäftsstelle

PortAL10 | Albersloher Weg 10 | 48155 Münster
Telefon 0251 32262-0 | Fax 0251 32262-100

Hauptstadtbüro

Schumannstr. 17 | 10117 Berlin
Telefon 030 280459-88 | Fax 030 280459-90

info@ig-zeitarbeit.de | www.ig-zeitarbeit.de

Münster, 8. April 2013

Sehr geehrter Herr Dr. Reitze,

die Reportage „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“ hat nicht nur in der Zeitarbeitsbranche selbst hohe Wellen geschlagen. Sie hat zahlreiche weitere Berichterstattungen und mediale Diskussionsrunden nach sich gezogen und wurde sogar zum Thema einer Aktuellen Stunde des Deutschen Bundestags – ganz so, wie man es sich als Sender sicherlich wünscht, wenn man ein vermeintlich „heißes Eisen“ exklusiv aufbereitet und präsentiert.

Nachdem sich jedoch zunächst die in dem Beitrag als Kronzeugin aufgeführte spanische Lehrerin relativ schnell davon distanzierte, wie sie und ihre Aussagen in einen kritischen Zusammenhang gesetzt wurden, den sie so nicht gemeint haben wollte, wurde das noch von den Autoren des Beitrags angesichts ihrer später erfolgten Anstellung bei dem in Rede stehenden Ferienpark als interessengesteuerte Absetzungsbewegung dargestellt.

Am vergangenen Freitag nun wurde nach Berichterstattung des online-Dienstes www.meedia.de bekannt, dass der Hessische Rundfunk eingeräumt habe, dass darüber hinaus offensichtlich mit einer fingierten Email gearbeitet worden sei. Die Autoren des Beitrages hatten dabei schon im Februar behauptet, man habe „nicht mal die Spitze des Eisberges gezeigt“. Nun muss man sich schon fragen: Wenn angeblich noch so viel Belastendes in den Akten schlummert, über das zu berichten man verzichtet hat, wieso hat man dann auf der anderen Seite auf fingierte „Beweise“ zurückgreifen müssen?

Sehr geehrter Herr Intendant, offensichtlich ist diese Frage juristisch noch nicht abschließend bewertet, wie man weiteren Meldungen vom heutigen Tag entnehmen kann. Unabhängig jedoch von der Frage, wie die Beweise und Belege zusammengetragen worden sind und ob dabei alles mit rechten Dingen zugegangen ist, müssen wir festhalten, dass mit dem Amazon-Beitrag – sicherlich ganz bewusst – Ressentiments gegen eine ohnehin am Pranger der öffentlichen Diskussion stehende Branche bedient worden sind. Die Wahl des Titels und die Konzentration auf die „Leiharbeiter bei Amazon“ machen das noch einmal deutlich. Wer sich als junger, aufstrebender Investigativ-Journalist einen Namen machen möchte, weiß, dass solche Themen natürlich immer einen entsprechenden medialen und gesellschaftlichen Widerhall versprechen. Vielleicht mag die Kalkulation dahinter gestanden haben, dass sich so Schwächen in der Recherche eher überdecken lassen. Verantwortungsvoll ist ein solcher Ansatz aus meiner Sicht keineswegs.

Es handelt sich bei dem Amazon-Beitrag nicht um eine differenzierte Einzelfallbetrachtung. Das machen nicht nur die weiteren Mechanismen in der ARD und ihren angeschlossenen Sendern deutlich. Gleich in mehreren Sendungen und fast ausschließlich innerhalb der ARD-Sender (Presseclub, 2+ Leif, Phoenix-Runde, Anne Will, Zur Sache Baden-Württemberg) wurde der Fall verallgemeinert und die Zeitarbeitsbranche insgesamt thematisiert. Diese Mechanismen sind nicht neu und doch empören sie immer wieder auch die vielen Unternehmerinnen und Unternehmer, die in der Zeitarbeit aktiv sind, sowie auch deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es gibt in der deutschen Mediengeschichte wohl keinen Vergleich, dass eine Branche so unreflektiert und dauerhaft diffamiert wurde. Mir ist bewusst, dass die Medien insgesamt damit in hohem Maße ein gesellschaftliches Bedürfnis erfüllen – allerdings stellt sich hier die berühmte Frage nach der Henne und dem Ei. Denn seitens der Medien – und Ihr Amazon-Beitrag ist ein weiteres Beispiel hierfür – wurde auch kräftig an der gesellschaftlichen Stimmung gegen die Zeitarbeit gearbeitet.

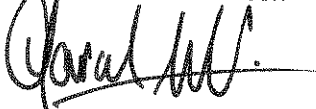
Dabei lassen die Fakten durchaus eine andere Betrachtung zu: Die Zeitarbeit ist eine Branche, die Menschen die Gelegenheit gibt, wieder in das Berufsleben zurück zu finden. Zwei Drittel aller Zeitarbeitskräfte waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit zuvor beschäftigungslos. Knapp 90 % der Zeitarbeitskräfte unserer Mitgliedsunternehmen arbeiten in Vollzeit und mehr als 80 % sind unbefristet beschäftigt. Alle erhalten Tariflohn, seit jüngster Zeit plus Branchenzuschläge, je nach Dauer ihres Einsatzes in bestimmten Branchen. Der Mindestlohn ist auf Druck der Arbeitgeberverbände der Zeitarbeit eingeführt worden. Mit dem Leitbild der „Guten Zeitarbeit“ und einem unabhängig überwachten Ethik-Kodex geht der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) als mitgliederstärkster Arbeitgeberverband der Zeitarbeitsbranche in Deutschland einen konsequenten Weg zur Weiterentwicklung dieses auch für die heimische Wirtschaft so wichtigen Flexibilisierungsinstrumentes.

Klar ist: Auch in der Zeitarbeit gibt es „schwarze Schafe“. Diesen stellen wir uns als Verband konsequent entgegen. Diese Einzelfälle zu generalisieren, so wie es in den Medien immer wieder geschieht, entspricht meines Erachtens nicht dem öffentlich-rechtlichen Auftrag, den auch der Hessische Rundfunk hat. Eine ausgewogene Darstellung der Zeitarbeit findet jedoch leider so gut wie nicht statt. In der Anlage habe ich mir erlaubt die Ergebnisse unseres quartalsweise unter den iGZ-Mitgliedsunternehmen erhobenen Mittelstandsbarometers beizufügen, damit Sie einen ersten Eindruck über die Fakten gewinnen können.

Vor dem geschilderten Hintergrund würde ich gerne wissen, ob der Hessische Rundfunk bzw. die ARD an einer Darstellung der Zeitarbeitsbranche als tausendfacher Chancengeber interessiert sind und ob Sie sich ein entsprechendes Sendungsformat vorstellen können?

Über eine Beantwortung würde ich mich freuen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen



Marcel Speker
Leiter Kommunikation